Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 1

Artikel: Hilfe für die Kleinmeister der Uhrenindustrie
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752111

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

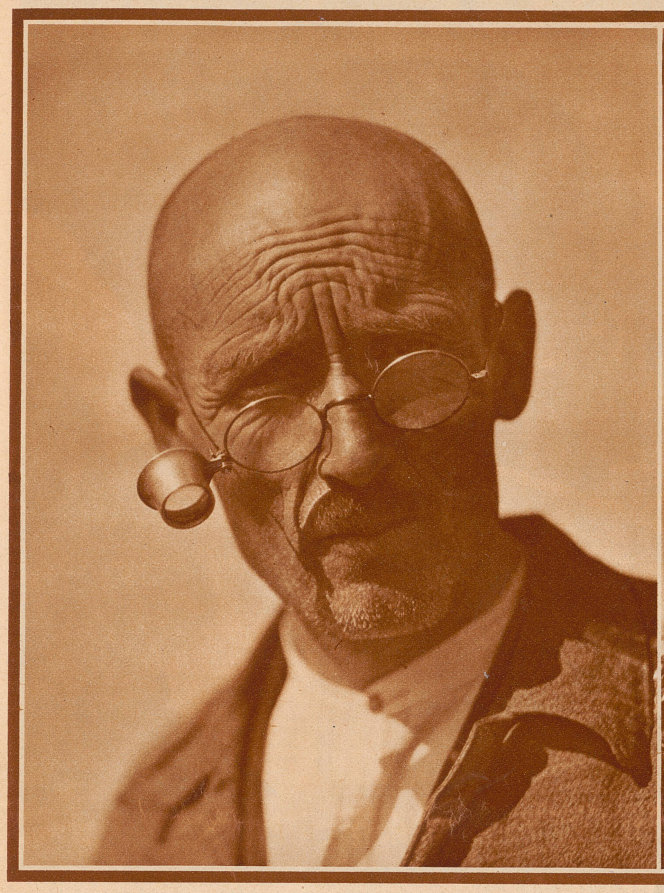
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hilfe für die Kleinmeister der Uhrenindustrie



Kleinmeister X mit der Lupe

Ein Kleinmeister im Berner Jura, der vor einigen Jahren 15 Arbeiter beschäftigte und jetzt noch für zwei Mann Arbeit auftreiben kann. Er hätte auch diese schon entlassen müssen, . . .

Kleinmeister X mit der Mistgabel

. . . aber da er nebenbei noch Landwirt, Besitzer von 2 Kühen und 7 Kälbern ist, so hat er für sie Arbeit genug. Kartoffeln, Gemüse und Obst bringt sein Besitz für die 9köpfige Familie und die zwei Uhrengehilfen auch noch auf

AUFNAHMEN VON HANS STAUB

Wenn von «Uhrenindustrie» die Rede ist, dann stellen wir uns meistens Fabrikbetriebe vor, worin vor der Krisenzeit Arbeiter in großer Zahl Beschäftigung fanden. Nun sind aber von den im Jahre 1929 gezählten 2416 Unternehmungen der schweizerischen Uhrenindustrie ganze 1300 Kleinmeister- oder Heimbetriebe, die höchstens 15 bis 20 Arbeiter beschäftigen und deren Inhaber neben ihren Arbeitern am Arbeitstisch sitzen und selbst mit Hand anlegen. Diese Kleinmeister besonders bekommen die Krise zu spüren, denn einerseits wurde ihnen durch die notwendig gewordene Einschränkung der Schablonenausfuhr die Arbeit gestoppt, anderseits aber erhalten sie als Arbeitgeber keine Arbeitslosenunterstützung. So sahen sich viele genötigt, ihren Beruf aufzugeben und sich nach anderen Verdienstmöglichkeiten umzusehen. Wo neue Arbeit suchen, wo sie finden? Man nimmt, was sich bietet. Am besten ist's, man greift zu Pickel und Schaufel und hilft bei Notstandsarbeiten (zumeist Straßenbauten) mit. Andere, die ein kleines Heimwesen besitzen, finden einen notdürftigen Ausweg, indem sie sich vornehmlich landwirtschaftlicher Arbeit widmen. Hilfe für diese so hart betroffenen Krisenopfer tat not. Bereits hat der Bundesrat eine Vorlage ausgearbeitet, die für die Kleinbetriebe der Uhrenindustrie eine Subvention von 1,2 Millionen Franken vorsieht, des weitern die Schaffung einer Treuhandstelle, welche die Verwendung dieser Summe zu überwachen hat. Die bundesrätliche Vorlage wurde in der letzten Session vom Parlament gutgeheißen.

Die Kleinmeister des Berner Jura richten ihre Werkstätten häufig in ihren Wohnstuben ein. Dieser Meister bildet mit seinen zwei Töchtern und einem Sohn eine Arbeitsgemeinschaft. Das Familienoberhaupt belöhnt die volljährigen Kinder wie fremde Arbeiter. Solch kleine Familienbetriebe auf dem Lande können sich noch am ehesten über Wasser halten